

SCHWEIZER BAUMUSTER-CENTRALE ZÜRICH



KONKRET, Fachgespräch mit Brownbag-Lunch
«dynamische Farben» Jugendkulturhaus Dynamo Zürich, KABE Farben

Donnerstag 3. März 2016 von 12:15-13.30 Uhr

Referenten:

Michael Widrig, dipl. Arch. ETH SIA, Kaufmann Widrig Architekten GmbH

Peter Ullmann, Verkaufsleiter, KABE Farben

Kostenlos - Anmeldung bitte bis 1. März an thema@baumuster.ch



Sanierung Jugendkulturhaus «Dynamo»:

Das «Dynamo» ist ein typischer Vertreter des Postmodernismus der 1980er Jahre. Kaufmann Widrig Architekten wollten dieses Vokabular verstärken und die Lebensdauer des Gebäudes um weitere 20 Jahre garantieren. Die Südseite des Dachs wurde mit einer markanten Photovoltaik versehen. Dazu kommt der dunkle, anthrazitfarbige Farbanstrich und die damit einhergehende Fernwirkung in Richtung Drahtschmidlisteg, Platzspitz und Central. Die Anwendung der Farbe und Typografie erinnert bewusst an gewerbliche Bauten (Werkstätten). Nach einem Kunst am Bau Wettbewerb ist die Fassade von den Künstlern Alexandre Cottier und Simon Specker zusätzlich mit einer hellgrauen, netzartigen Linienstruktur ergänzt worden. Das Farbkonzept entstand auch unter denkmalpflegerischen und umwelttechnischen Aspekten. KABE Farben hat den ganzen Entwicklungsprozess begleitet und zeigt am Anlass grosse Original-Farbmuster «Be-Greifbar»



Zürcher Jugend- und Kulturhaus Dynamo 2015 Umbau von Kaufmann Widrig Architekten

Brauerei Drahtschmidli, das heutige «Dynamo», Wasserwerkstrasse 21:
 Zwischen 1853 bis 1903 wurde in der Liegenschaft gewirtet und Bier gebraut. 1906 erfolgte der Verkauf an die Stadt Zürich. In den 1980-er Jahren, im Zuge der Bautätigkeit des Zubringers zum Milchbuckeltunnel, erfolgte der Rückbau der alten Brauerei Drahtschmidli. Eine Jury aus Vertretern des Vereins Zürcher Jugendhaus (VZJ) und Stadt Zürich vergab den Bau eines neuen Zentrums. Auf dem alten Gewölbekeller der Brauerei wurde 1982 bis 1984 von der Architektengemeinschaft Harald Scheifele und Hans K. Waldmann mit Hugo Rentschier das heutige «Dynamo» errichtet.

Die Fassade ist ein Zweischalenmauerwerk, mit äusserer Schale aus verputztem Beton. Das Gebäude beherbergt Konzert- und Theaterräume mit Barbetrieb, Proberäume, Tanzräume, Werkstätten und Büros, sowie die dazu notwendigen Nebenräume.



Drahtschmidli Brauerei, ca. 1894

Ursprung und Geschichte des Drahtschmidli, Wasserwerkstrasse 17:

1403 findet sich im kirchlichen Kalender ein Eintrag über die «Trahtschmitte» am Waltersbach. Die Wasserkraft des damals noch offen geführten Waltersbachs wurde für den Betrieb einer Schmiede genutzt, in welcher Draht hergestellt wurde.

Wasserwerkstrasse 19:

Gemäss schriftlicher Überlieferung soll sich bereits im Jahre 1280 eine Badstube auf dem Areal befunden haben. Dem Wasser wurde heilende Wirkung zugeschrieben. Die Heilkräfte des Wassers beruhen auf mineralischen Bestandteilen wie Gips, Alaun, Schwefel, Salpeter und etwas Gold. Für die bessere Erreichbarkeit ab dem Platzspitz wurde 1842 die Konzession für einen Fährbetrieb erteilt. Ab 1877 wurde in der Liegenschaft gewirtet und Bier hergestellt. Der Wirtschaftsbetrieb wurde auch nach der Übernahme durch die Stadt Zürich 1906 weitergeführt und ist bis heute unter dem Namen «Chuchi am Wasser» erhalten.



Projekt «Definitives Jugendhaus Drahtschmidli» von 1974. Bild: Schweizerisches Sozialarchiv

Die Stadt Zürich hat sich immer wieder bemüht, Räumlichkeiten für die Jugend zur Verfügung zu stellen. Wenn da nur nicht immer noch diese Jugend gewesen wäre (Lindenhofbunker, Globusprovisorium, Provitreff am Sihlquai). 1974 wurde ein ambitionöses Projekt beim Drahtschmidli an der Urne abgelehnt.



KABE Farben von Karl Bubenhofer AG:

Karl Bubenhofer eröffnete 1908 in Gossau SG sein Malergeschäft, das er 1926 verkaufte um eine Farbenfabrik zu gründen. Nebst der allgemeinen Malerei war das Malergeschäft auf die Dekorationsmalerei in Kirchen spezialisiert. In der Zeit vor 1918 wurden verschiedenste Kirchen in der Schweiz und im Bodenseeraum durch Karl Bubenhofer innen künstlerisch gestaltet.

KARL BUBENHOFER AG:

Seit 1947 als Aktiengesellschaft geführt, wurde das Sortiment fortlaufend den Bedürfnissen der Zeit angepasst. 1954 mit Dispersionsfarben, 1964 kamen die Industrielacke und 1968 die Kunststoffputze dazu. 1977 wurde die einkomponenten Mineralfarbe und der Mineralputz (Silikatprodukte auf Wasserglasbasis) auf dem Markt eingeführt. 2003 folgte die Ausweitung auf Fassadendämmungen mit den Marken «lamitherm» Glasfaser und Epoxid und «wancortherm» mineralisch auf Steinwollbasis.



KARL BUBENHOFER AG



KARL BUBENHOFER AG

Adresse:

[Weberstrasse 4](#)
[8004 Zürich](#)

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr. von 9-17.30 Uhr

SBC·2

facebook

Kalender

Wenn Sie unsere Informationen nicht mehr empfangen möchten, können Sie sich [hier](#) austragen.